

Religionsfreiheit genossen und ihre eigene Gerichtsbarkeit hatten. In dem Maße als sich ihre äußere Lage besser gestaltete, nahm auch ihr geistiges Leben einen erfreulichen Aufschwung. Sie nahmen regen Antheil an den wissenschaftlichen Bestrebungen der Araber und zeichneten sich durch vorzügliche Leistungen auf dem Gebiete der Medizin, Astronomie, Poesie, Philosophie und Sprachforschung aus. Auch ihre praktische Thätigkeit hatte die günstigsten Resultate. Durch Handel und Gewerbe gelangten sie zu großem Wohlstande, durch Kenntnisse und Erfahrung zu hohen Ehrenstellen und Staatsämtern. Ein neuer frischer Hauch belebte auch die jüdische Wissenschaft, in deren einzelnen Zweigen Männer von unsterblichem Rufe sich hervorthaten. Die literarischen Leistungen der spanischen Schule sind Ehrendenkmäler des jüdischen Geistes, die noch heute unsere Bewunderung erregen, und auf den Entwicklungsgang der jüdischen Geistesthätigkeit und Forschung den größten Einfluß ausübten.

81. Chisdai ben Isak und seine Zeitgenossen.

Ein großer Förderer der jüdischen Wissenschaft im zehnten und elften Jahrhunderte war der gelehrte Arzt Chisdai ben Isak Schaprut (950), der unter den Kalifen Abderrahman III. und Alhakim eine hohe Stellung im Staatsdienste bekleidete und in Anerkennung seiner Leistungen zum Nasi oder Oberhaupt aller spanischen Juden ernannt wurde. Er führte in Cordova ein großes Haus, welches der Sammelplatz aller jüdischen Gelehrten und Dichter wurde. Er war sehr wohlthätig, besonders aber ein Beschützer und Förderer der Wissenschaften. Einen starken Aufschwung nahm in jener Periode die jüdische Sprachwissenschaft. Menachem ben Seruf aus Tortosa, von Chisdai nach Cordova berufen, ist Verfasser eines hebräischen Wörterbuches. Als Grammatiker ragten auch hervor: Juda ibn Chajug und Mose ben Gikatilia; der größte hebräische Sprachforscher war Zona ibn Gannach, auch Abulwalid genannt; seine arabisch geschriebenen grammatikalischen Werke wurden später in's Hebräische übersetzt. Josef ben Abitur übersetzte für den Kalifen Alhakim, der ein großer Bücherfreund war, die Mischna in's Arabische.

82. Samiel ha-Nagid und sein Sohn Josef.

Samuel Halevi, später auch wegen seines Amtes als Oberhaupt der spanischen Juden ha-Nagid genannt, stammte aus Cordova, von wo er in Folge ausgebrochener Bürgerkriege mit vielen dortigen jüdischen Familien auswanderte. Er ging nach Malaga, wo er sich von einem kleinen Handel ernährte. Durch seine schöne arabische Handschrift lenkte er die Aufmerksamkeit des Königs Habus auf sich, der bald dessen große Geistesgaben zu schätzen verstand und ihn zu seinem Staatsminister ernannte, in welcher hohen Würde Samuel ha-Nagid durch sein kluges und rechtliches Betragen sich trotz des Neides der Araber auch unter König Badis, dem Nachfolger des Habus, behauptete. Er war ein tüchtiger Gelehrter, großer Sprachkenner, und versuchte sich auch als Dichter. Er schrieb eine kurze Methodologie des Talmud und war auch ein